

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. März 1958

Blatt 584

## Wiener Gemeinderat dankt Generaldirektor Frankowski

=====

29. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern dem Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Philipp Frankowski anlässlich seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine langjährige hervorragende und verdienstvolle Dienstleistung den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

Frankowski hat vor allem nach 1945 Hervorragendes geleistet. Sein erstes größeres Werk war die praktische Zusammenfassung der drei seinerzeit selbständigen Unternehmungen E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe zu den Wiener Stadtwerken, deren Ausbau er sich mit großer, nie erlahmender Tatkraft widmete. Anfang 1953 ist auch die Städtische Bestattung in die Wiener Stadtwerke eingegliedert worden. Frankowski ist es gelungen, jene Vereinheitlichung in der Organisation der Wiener Stadtwerke durchzuführen, die für die Führung eines derart großen Wirtschaftskörpers unbedingt erforderlich ist.

- - -



Ehrenmedaille für Altgemeinderat Karl Holaubek  
=====

29. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, dem Altgemeinderat Karl Holaubek anlässlich seines 75. Geburtstages die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Karl Holaubek wurde am 14. Februar 1883 geboren. Nach Absolvierung der Pflichtschulen erlernte er das Goldarbeiterhandwerk. Er widmete sich der christlichen Arbeiterbewegung und trat zunächst dem "Christlichen Verein jugendlicher Arbeiter" bei. Von dort fand er den Weg in den von Leopold Kunschak geführten Christlichsozialen Arbeiterverein. Zunächst aber übernahm er 1908 die Stelle eines Sekretärs der christlichen Gewerkschaft der Straßenbahner und anschließend wieder die Stelle eines Sekretärs beim Reichverband der christlichen Arbeitervereine, dessen Obmannstellvertreter er später wurde. Als Mandatar begann Holaubek als Armenrat und Bezirksrat. Er hatte in der Erfüllung dieser Aufgaben einen innigen Kontakt mit der Bevölkerung seines Wohnbezirkes, die in ihm einen unermüdlichen und aufopfernden Berater und Helfer hatte. 1921 entsandte ihn der 18. Wiener Gemeindebezirk in den Wiener Gemeinderat. Dieses Mandat bekleidete er bis 1934. Während des zweiten Weltkrieges wurde er dienstverpflichtet und im Zusammenhang mit den Ereignissen am 20. August 1944 verhaftet. Nach Kriegsende stellte er sich sofort wieder dem politischen Leben zur Verfügung. Er nahm sich vor allem der Rentner an, deren Wünsche und Forderungen er immer wieder im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten als Obmann des Österreichischen Rentnerbundes vertritt.

- - -



Ehrenmedaille der Stadt Wien für Romanowsky und Patzak  
=====

29. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, dem Schauspieler Richard Romanowsky anlässlich seines 75. Geburtstages und dem Kammersänger Julius Patzak anlässlich seines 60. Geburtstages die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Richard Romanowsky wurde am 21. April 1883 in Wien geboren. Nach Absolvierung seiner Schulstudien nahm er privaten Schauspielunterricht und trat 1905 in Czernowitz sein erstes Engagement an. Von hier aus kam er nach Znaim, Reichenberg und schließlich an das Deutsche Theater in Prag, wo er mehr als 12 Jahre tätig war. Von Prag holte ihn Max Reinhardt an das Theater in der Josefstadt, dem er noch heute angehört. Im Jahre 1947 erblindete Romanowsky und es gelang erst 1951 durch eine Operation, ihm das Augenlicht und damit die Möglichkeit zur weiteren Ausübung seiner künstlerischen Tätigkeit wieder zu geben.

Romanowsky erfreut sich als Schauspieler außerordentlicher Beliebtheit. Sowohl auf der Bühne als auch im Film hat er während seiner 50jährigen Tätigkeit vor allem Väter, Sonderlinge und Griesgrams in unnachahmlicher Weise dargestellt. Sein Leben ist vor allem mit der Entwicklung des Films so eng verbunden, daß man sich das deutschsprachige Film-Lustspiel ohne ihn gar nicht vorstellen kann. Romanowsky ist ein typischer Wiener Schauspieler, der in die Reihe der ernstzunehmenden Komiker gehört, die hinter dem äußeren Spaß Repräsentanten unserer Geisteshaltung sind.

Julius Patzak wurde am 9. April 1898 in Wien geboren. Er absolvierte das humanistische Gymnasium und nahm nach der Reifeprüfung Musikunterricht. Er studierte Kontrapunkt und Komposition bei Eusebius Mandyczewski und Franz Schmidt. Seine künstlerische Laufbahn begann er als Kapellmeister. Er besaß jedoch auch eine schöne Stimme, die auffiel und die er kraft seiner hohen Musikalität und Intelligenz ohne lange Schulung ausgezeichnet zu führen verstand. Sein erstes Engagement als Sänger erhielt er 1926 am Stadttheater in Reichenberg. Von dort ging es an das Stadttheater in Brünn und schon 1928 wurde er an die Bayrische Staatsoper nach



München geholt, wo er bis 1945 Mitglied des Solistenensembles war. Gastspiele führten ihn in die ganze Welt und immer häufiger wurde er auch an die Wiener Staatsoper und zu den Salzburger Festspielen geholt. Endgültig aber kam er nach 1945 nach Wien, seiner Vaterstadt, zurück. Er zählt zu den verlässlichsten und angesehensten Mitgliedern der Wiener Staatsoper.

Während seiner mehr als 30jährigen Tätigkeit sang Patzak alle lyrischen Tenorpartien, wie den Tamino, den Oktavio, den Baccus, den Loge, den Florestan, den Palestrina u.a. Er beschränkt jedoch seine künstlerische Tätigkeit nicht nur auf die Bühne, sondern ist im gleichen Maße auch vom Konzertpodium und vom Rundfunk her bekannt. In den letzten Jahren versuchte er sich wieder mehrmals als Dirigent.

Julius Patzak wurde 1949 mit dem Titel eines Kammersängers ausgezeichnet und erhielt 1950 in Salzburg die Lilli Lehmann-Medaille verliehen. Es gibt kaum einen zweiten Vertreter seines Faches, der es mit ihm an musikalischer Sicherheit und hoher Allgemeinbildung aufnehmen könnte. Jede seiner Bühnengestalten trägt das überzeugende Signum seiner hohen Geistigkeit. Die gleichen Eigenschaften stempeln den sympathischen und trotz seiner Erfolge menschlich durchaus natürlich gebliebenen Künstler zu einem hervorragenden Lieder- und Oratoriensänger, dessen schlichte, doch durchdachte Interpretation den Liedern Schuberts und Hugo Wolfs ebenso gerecht wird, wie den Evangelistenpartien der Bach'schen Oratorien und des Schmidt'schen "Buch mit sieben Siegeln". In dem letzten Werk hat Patzak geradezu Weltgeltung erlangt.

- - -



Schulbeginn und Schülereinschreibungen  
=====

29. März (RK) Der letzte stundenplanmäßige Unterricht an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien findet Freitag, den 27. Juni, statt. Die Schulnachrichten werden Samstag, den 28. Juni, verteilt.

Die Sommerferien dauern von Montag, den 30. Juni, bis Samstag, den 30. August (letzter Ferientag).

Alle Kinder, die bis zum 1. September 1958 das sechste Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1958/59 schulpflichtig und müssen angemeldet werden.

Kinder, die spätestens in der Zeit vom 1. September 1958 bis zum 31. Dezember 1958 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer sechs Schilling-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche sind bis längstens 30. April 1958 in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen öffentlichen Volksschule oder in der gewählten Privatvolkschule mit Öffentlichkeitsrecht einzureichen.

Die Anmeldungen (Einschreibungen) der Kinder, die eine öffentliche Schule in Wien besuchen wollen, finden am 24., 25., 26., 28., 29. und 30. April zwischen 8 und 12 Uhr vormittags in allen öffentlichen Volksschulen Wiens statt, und zwar für jedes Schulkind in der Schule des Wohnbezirkes, die seinem Wohnort am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder tatsächlich eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab.

Nach der Einschreibung werden die angemeldeten Kinder durch den Schularzt untersucht. Ort und Zeit der Untersuchung werden den Eltern bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen: der Geburtsschein des Kindes, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde (Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters oder der Mutter), der Meldezettel, ferner von geimpften Kindern das Impfzeugnis.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an den



Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Das Schuljahr 1958/59 beginnt Montag, den 1. September. An diesem Tag haben sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden.

- - -

Dank der Verkehrsbetriebe an die Favoritner  
=====

29. März (RK) Die Verkehrsbetriebe danken für die rege Mitwirkung der Fahrgäste anlässlich der am 18. März durchgeführten Verkehrserhebungen auf den Linien 66, 67 und 167 und bitten, die noch nicht zurückgegebenen Fragekarten den Schaffnern bis längstens 5. April einzuhändigen, um ehestens ein möglichst vollständiges Bild der tatsächlichen Verkehrslage gewinnen zu können.

- - -

537 Alarmfälle im Februar  
=====

29. März (RK) Die Feuerwehr der Stadt Wien weist in ihrem Tätigkeitsbericht für den Monat Februar insgesamt 537 Alarmfälle aus, gegenüber 442 im Februar 1957. In vergangenen Monat ereigneten sich in Wien ein Großbrand, zwei Mittelbrände, acht Rauchfangbrände und 103 Kleinbrände. Die Feuerwehr ist 75mal zur Behebung von Verkehrsstörungen und 299mal zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden ausgerückt. Außerdem wurden 28 Untersuchungen durchgeführt. Fünf von den insgesamt 21 Fehlanzeigen erwiesen sich als Mystifikationen.

- - -



Infektionskrankheiten im Februar  
=====

29. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht sieben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Februar. Demnach wurden im Berichtsmonat drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat sieben) und 124 Scharlacherkrankungen (Vormonat 126) gemeldet. An Typhus sind acht (Vormonat sechs), an Dysenterie sechs (Vormonat fünf) Personen erkrankt. Ferner wurden zwei Kinderlähmungsfälle (Vormonat acht) und 57 Keuchhustenfälle (Vormonat 78) gemeldet.

Bei einer Gesamtzahl von 10.657 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.129 (Vormonat 2.147). Davon wiesen 1.358 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.447). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 7.365 Röntgendurchleuchtungen und 436 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.812. Von 545 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 12, von 112 untersuchten Geheimprostituierten 13 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 149 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 208).

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 8.243 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 665 Fällen Vitamin zur Rachitisvorbeugung verabreicht. Der schulärztliche Dienst hat in den Schulen 12.009 Schüler untersucht. In den Schulzahnkliniken wurden im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege 6.081 Kinder untersucht und 2.169 behandelt.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 619 Personen untersucht, darunter 179 Männer. Es wurden 35 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 407 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 45 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß ungehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 145 Sportler untersucht.



Neues Präsidium der Auslandspresse bei Bürgermeister Jonas  
=====

29. März (RK) Das neugewählte Präsidium des Verbandes der Auslandspresse machte heute im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch. Bürgermeister Jonas hat in Anwesenheit des Leiters der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Adametz, den Präsidenten des Verbandes Henry C.A. Baljon (Holland), den Vizepräsidenten Hubert Deacon Harrison ("Reuter", London) und den Generalsekretär Kurt W. Hampe ("Associated Press", New York) in seinem Arbeitszimmer empfangen.

- - -